

---

**Persistenter Identifier:** 025299433\_0012  
**Titel:** Kinderland (Januar 1912)  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 760 ; RF 620 - 631  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025299433\\_0012/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025299433_0012/1/)



Mat 1912.

## Monatsbeilage zu „Ethische Kultur“.

Herausgegeben von Dr. R. Penzig.

### Inhalt:

Ringelreihen. Von Fritz Witth.  
 Vom tapferen Eichhörnchen. Von Klara Hepner.  
 Knabenlust. Von Dora Schoenflies (München).  
 Warum das Meerwasser salzig ist. Nach einer norwegischen  
 Volkslage. Von Klara Hepner.  
 Zwischen den Dornen und am Wege.

### Ringelreihen.

Kinderchen, wie habt Ihr's gut!  
 Hansel, Gretel, Liese!  
 Tollt den ganzen Tag herum  
 auf der grünen Wiese.

Tanzt voll lauter Kinderlust —  
 froh des jungen Maien —  
 auf dem Ager vor dem Tor  
 Euren Ringelreihen.

Einen hellen Blütenkranz  
 auf den losen Locken  
 tanzt Ihr in dem grünen Gras  
 ohne Schuh und Socken!

Pflückt die bunten Blumen  
 feck! Mit beiden Händen! —  
 Euer Jubel, Eure Lust,  
 möchten nie sie enden!

Und ich denke: Könnst' ich doch  
 noch einmal so spielen.  
 Könnte ich ein einzig Mal  
 mich ein Kind noch fühlen. Fritz Witth.

### Vom tapferen Eichhörnchen.

Von Klara Hepner.

Die Ratten hatten wieder einmal ein Loch durch die Stallwand genagt. Der alte Friedrich machte eine Faust, verschwand im Stall und kam wieder heraus mit einer schon oft bewährten Falle. Es war keine von der tierquälerei grausamen Art, deren scharfe Eisen über dem Kopf des Tieres zusammenschlagen, oder eine Pfote umklammern, daß der arme Gefangene sich zu Tode zappelt, oder gar in der Verzweiflung sich die Pfote abbeißt, um nur frei zu werden. Es war ein biederer Drahtkäfig mit einem offenen Türlein und einer Art Plattform am Eingang. Drinnen duftete einladend ein Stückchen angebratener Speck. Frau Ratte braucht nur die Plattform betreten und die

Nase in den Käfig stecken — flapp, fällt sie in die Falle, und das Türlein klappt zu.

Mit großem Eifer hatte der kleine Heinz dieser Veranstaltung zugesehen und setzte sich sofort in einiger Entfernung auf die Lauer, um aufzupassen, wie die Ratte hineinspazieren würde.

Aber wie lange das dauerte! Und gar so still sitzen? Nein das war nicht seine Sache. So kehrte er der Falle schenkte den Rücken und sprang ins Eichenwäldchen hinter dem Stall.

Plötzlich hörte er die kleine Emmy in den höchsten Tönen schreien:

„Heinz! Heinz! Schnell!!!“ Und da kam sie auch schon in wilder Aufregung gelaufen, zerrte ihn zu der Falle und schrie:

„O Heinz, da fliegt etwas herum, ich glaube, es sind zwei oder drei Vögel drin!“

Heinz sah sie verächtlich an und rannte zu der Falle. Da kauerte auch schon der Friedrich und schmunzelte:

„Ein Eichhägel!“

Heinz sah entzückt das zierliche rote Geschöpf mit dem dicken buschigen Schwanz, das wie toll in dem Käfig herumwirbelte.

„Das muß Mutter sehen!“ riefen die Kinder, schlepten den Käfig ins Haus und berieten dabei schon, wie sie es füttern wollten und abrichten und mit ihm spielen.

Mutter sah mitleidig auf das Tierchen, das wahnsinnig vor Angst in der engen Zelle sich wand und drehte. Dann sagte sie ernst zu den Kindern:

„Und wenn nun daheim im Nest seine Frau und seine Kinder warten? —“

Da wurden sie still und nachdenklich, und Mutter brauchte nicht mehr lange reden, so trugen sie den Käfig hinaus vors Haus, setzten ihn ins Gras und öffneten das Türlein. Aber das Eichhörnchen war so verstört, daß es immer noch im Käfig umhersauste und das offene Türlein gar nicht sah. Endlich hatte es begriffen und — zipp! flog ein roter Streifen über die Wiese und hinauf auf einen Baum.

Ganz oben auf dem äußersten Ast der alten Eiche saß es und zitterte an allen Gliedern. Erst als es dunkel war, sprang es vorsichtig herab, huschte durch das Wäldchen und kletterte an seinem Wohnbaum in die Höhe. —

Als es die runde Haustür seiner Wohnung erreichte stand schon Frau Eichhägel dort und rief:

„Oh Hörnchen, Gottlob, daß ich dich wiederseh! Was hab ich mich um dich geängstigt, da du so lang ausbliebst!“